

# Solarverordnung von Pamplona

## Zusammenfassung

Die Solarverordnung von Pamplona wurde im Jahr 2004 eingeführt. Sie fordert den Einsatz von solarthermischen Anlagen zur Warmwasserbereitung in verschiedenen Gebäudetypen, u.a. Hallenbädern. Die Verordnung gilt für Neubauten und grundlegend sanierte Bestandsgebäude in Pamplona. Hauptinitiator ist der Stadtrat von Pamplona. Das Hauptziel ist die CO<sub>2</sub>-Emissionsreduktion und damit die Erhöhung der Lebensqualität in Pamplona. Die Verordnung wurde nach nur einem Jahr Laufzeit durch ein Gerichtsurteil gekippt.



## Fakten

<b>Bezeichnung</b>	Ordenanza sobre la captación y el aprovechamiento de la energía solar térmica en edificios. (Verordnung über die Nutzung der Solarthermie in Gebäuden).
<b>Art der Verordnung</b>	Solarthermie-Verordnung
<b>Datum d. Inkrafttretens</b>	Mai 2004
<b>Gültigkeitsdauer</b>	Abgelaufen. Nur 1 Jahr gültig gewesen.
<b>Geltungsgebiet</b>	Stadt Pamplona
<b>Einwohnerzahl</b>	195.000
<b>Wirkungsbereich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubauten und Großrenovierungen im Bestand</li> <li>- Wohngebäude mit &gt; 15 Wohnungen</li> <li>- Gesundheits-, Sport-, Bildungs-, Gewerbe- und Industriegebäude und generell alle Aktivitäten mit intensivem Warmwasserverbrauch</li> <li>- neue Hallenbäder (Volumen &gt; 100 m<sup>3</sup>); alle Freibäder.</li> </ul>
<b>Technische Prioritäten</b>	Hauptsächlich Solarthermie
<b>Vorgeschriebene Größe der Solaranlage</b>	Pflicht-Solaranteil von 60 % bei 50 °C.
<b>Alternativmaßnahmen</b>	Der Pflicht-Solaranteil kann geringer sein, wenn der Warmwasserverbrauch durch andere erneuerbare Energieträger gedeckt wird.
<b>Ausführende Behörde(n)</b>	Energieagentur Pamplona
<b>Ausführung</b>	Ein Netzwerk der städtischen Behörden für Stadtplanung, Wirtschaft und Infrastruktur beteiligte sich an der Ausarbeitung der Verordnung. Auch ein Lenkungsausschuss wurde gegründet.

## Entwicklung und Implementierung

<b>Hintergrund</b>	Die Solarverordnung Pamplona entstand aus einer lokalen Initiative. Wie viele andere Verordnungen knüpfte sie an die Solarverordnung Barcelona an. Wichtige Basis war der Energieplan Pamplona.
<b>Ziele</b>	Entwicklung von Technologie und Innovationen, sinkende Ausgaben für fossile Brennstoffe, Vermeidung von CO <sub>2</sub> -Emissionen, Schaffung von Arbeitsplätzen und Verbesserung der Lebensqualität.
<b>Ablauf</b>	Die Verordnung gilt nicht mehr. Nur 1 Jahr nach Inkrafttreten erklagte der Verband der Bauindustrie eine Änderung des Gesetzes. Die geforderten Veränderungen waren: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Solarthermie muss freiwillig sein.</li> <li>- die Lokalregierung hat eine Förderung der Anlagen anzubieten.</li> <li>- Verringerung des Solaranteils von 60 auf 50 %.</li> </ul>
<b>Zeitbedarf</b>	2 Jahre
<b>Qualitätsanforderungen an Anlage</b>	Ja
<b>Qualitätsanforderungen an Installation</b>	Ja
<b>Andere Qualitätsanforderungen</b>	Keine
<b>Flankierende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung der Beteiligten</li> <li>- Sensibilisierungskampagnen</li> <li>- Schulungen</li> <li>- Pressemeldungen</li> <li>- Demonstrationsprojekte.</li> </ul>
<b>Überwachung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektprüfung in Planungsphase</li> <li>- Prüfung durch zertifizierten Installateur</li> <li>- Zufallsinspektionen durch Gemeinde.</li> </ul>
<b>Sanktionen</b>	Die Sanktionen richten sich nach „Gesetz 21/1992, Industrie“.
<b>Kostenaufwand</b>	Wurde nicht abgeschätzt.

## Erfolgskontrolle und Ergebnisse

<b>Erfolgskontrolle</b>	Anzahl der durchgeführten Projekte wurde erfasst.
<b>Quantitative Ergebnisse</b>	5000 m <sup>2</sup> Kollektorflächen-Installation werden bis 2010 erwartet; bis 2008 wurden 2000 m <sup>2</sup> installiert.
<b>Kosten für Endverbraucher</b>	0,53 – 0,68 % Baukostensteigerung
<b>Auswirkungen auf andere Bereiche</b>	Keine Effekte
<b>Kommunikation</b>	Keine Information verfügbar.
<b>Ausblick</b>	

## Gewonnene Erfahrungen

<b>Aufgetretene Hemmnisse</b>	Die Solarverordnung ist wegen eines Gerichtsurteils momentan nicht in Kraft. Ein weiteres Urteil wird erwartet.
<b>Erfolgsfaktoren</b>	Können nicht festgelegt werden.
<b>Verbesserungspotential</b>	
<b>Empfehlungen</b>	Eine allgemeine Übereinkunft über die Solarverordnung ist notwendig. Die Verordnung wurde vom Amt für nachhaltige Entwicklung erstellt, nicht vom Amt für Stadtplanung.
<b>Datenblatt erstellt von</b>	Ecofys Ema – <a href="http://www.ecofys.com">www.ecofys.com</a>

Auf [www.solarordinances.eu](http://www.solarordinances.eu) sind weitere Informationen über solarthermische Verordnungen und das ProSTO-Projekt verfügbar.

Das ProSTO-Projekt wird unterstützt durch:

Intelligent Energy  Europe



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit

*Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation liegt bei den AutorInnen. Sie gibt nicht unbedingt die Meinung der Fördermittelgeber wieder. Die Fördermittelgeber übernehmen keine Verantwortung für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen.*